

Laßt Linien sprechen!

Lösungen der auf den Seiten 714/715 veröffentlichten Aufgaben

Sie finden hier zu jeder Lösung eine Art kurzer graphologischer Analyse, die etwa eine Antwort auf die Frage geben soll: „Inwiefern ist die Linie Ausdruck des Gefühls, das sie darstellen soll?“

1. Wutausbruch

Sehen Sie nicht, wie eine zornig erhobene Faust mit voller Wucht auf einen Tisch niederfällt, so daß alle Gegenstände, die darauf sind, polternd durcheinander fallen? Die Gesteigertheit und Verwirrtheit der Gefühle spiegelt sich in dem richtungslosen Durcheinander der Linien. Ohne Ziel, getrieben nur vom Affekt, fahren sie von rechts nach links, von oben nach unten über das Papier mit spitzen, fast stechenden Ecken und starren Strichen. Aber so, wie ein solches Gefühl, das heftig aufflackert, auch plötzlich wieder erlischt, so löst sich auch die Verknotetheit der Linie in einem klaren, aus dem Chaos herausweisenden Strich. Die Linie hat sich — „ausgetobt“.

2. Dämmerung

Weich und sanft gewellt, fließt die Linie dahin. Mit den etwas stärker ausgeprägten Bögen links und der fast völligen Ebenheit rechts wirkt sie wie

abebbende Bewegung. Es ist der Augenblick, in dem das starke, erfüllte Leben hinübergeht in Stille und Abgeschiedenheit, die Zeit der Dämmerung, in der Formen und Farben verschwimmen.

3. Heiterkeit

Es ist ein heller, schöner Sommermorgen. Die Sonne scheint, die Luft ist blau, die Blumen blühen und die Vögel singen. So unbeschwert, lustig und hell wie ein solcher Morgen wirkt diese Linie. Sie besteht aus lauter kleinen ungeordneten Spiralen, die gerade hinauffliegen von der Erde zum Himmel wie lustige Seifenblasen. Kein Druck belastet die Linie, keine Kante oder Ecke stört die spielerisch leichten Schlingungen und Bögen. Ein übermütig beschwingtes, sorgloses Gelächter.

4. Dunkelheit

Wenn man hinaustritt aus einem hellerleuchteten Zimmer in die Nacht — die wirklich dunkle, nicht die Großstadtnacht — ist es nicht, als ob sich die Dunkelheit wie ein schwerer, abgegrenzter Block auf einen legt? Hart und fast schmerzhaft ist diese Dämmerkeit, und wie ein Klotz wuchtet sie vor einem nieder.

5. Glas

Wie war es doch neulich gewesen, als das Mädchen die neue Vase hingeworfen hatte?

Das Geheimnis einer glücklichen Ehe

Das Kaffeekränzchen fand diesmal bei Frau Lilly statt. Bei ihr war es auch immer am schönsten. Stets war sie bester Laune. Ja, wenn man es auch so gut hatte. Frau Lilly wurde nämlich von ihrem Mann direkt vergöttert. Es gab auch selten eine solch liebreizende Frau wie sie. Heute, nach zehnjähriger Ehe sah sie genau noch so jugendfrisch und gepflegt aus wie einst. Ihre Freundinnen mußten dies mit etwas Neid feststellen, denn nicht alle konnten sich desgleichen rühmen. Alle hätten sie gerne Frau Lillys Geheimnis gewußt, wie sie es fertig brachte, sich ihre Jugend so lange zu erhalten und ihren Mann immer zu fesseln.

Da kam Frau Magda auf eine Idee. „Liebe Freundinnen“, sagte sie. „Heute wollen wir einmal von dem Geheimnis der glücklichen Ehe sprechen. Eine jede von uns erzählt, welche Mittel sie anwendet, um ihren Mann zu fesseln und glücklich zu machen.“

Dieser Vorschlag fand bei den Damen großen Anklang. „Ich habe es stets so gehalten“, begann Frau Magda, „daß ich meinem Mann in der Ehe alles erlaubte, was er früher zu Hause nie tun durfte, wie morgens vor dem Kaffee zu rauchen oder zum Essen lesen usw., und ich habe damit die besten Erfahrungen gemacht.“

Als zweite erzählte Frau Claire: „Ich frage meinen Mann jeden Morgen, was ich kochen soll, und was er nicht mag, kommt nicht auf den Tisch. Da bekanntlich die Liebe durch den Magen geht, habe ich damit sehr gute Erfolge erzielt.“

Frau Maria als dritte sagte: „Ich spreche mit meinem Mann viel über schöne Frauen, so kann er nie auf den Gedanken kommen, ich wäre eifersüchtig, denn die Eifersucht hat schon manche Ehen unglücklich gemacht.“

Nun war die Reihe an Frau Lilly. Lächelnd sagte sie: „Ich war stets bestrebt, meinen Jungmädchenteint, den mein Mann früher immer bewunderte, zu erhalten, so daß mich keine Falten und dergl. entstellen können. Und das ist mir, wie ich wohl mit Recht sagen kann, auch gelungen.“

„Aber wodurch“, riefen wie aus einem Munde die anderen Freundinnen. „Wir haben doch auch alles mögliche versucht, aber ohne den gleichen großartigen Erfolg zu erlangen wie Du.“ Lächelnd erwiderte Frau Lilly: „Eigentlich wollte ich mein Geheimnis nicht verraten. Da ich Euch aber eine wirklich aufrichtige Freundin bin, will ich es doch tun. Nehmt Marylan-Creme und Ihr werdet wieder aufblühen und frisch und jugendlich werden und bleiben wie ich. Schreibt an den Marylan-Vertrieb, Berlin 92, Friedrichstr. 24 eine Postkarte oder schneidet den Gratisbezugsschein aus, den Ihr in vielen Blättern findet, legt ihn in einen offenen Briefumschlag auf den Ihr Eure Adresse schreibt, frankiert ihn mit 4 Pfg. und umgehend bekommt Ihr unberechnet und portofrei eine Probe der köstlichen Marylan-Creme nebst einem sehr interessanten Büchlein über kluge Schönheitspflege. Die Marylan Creme wird übrigens von Abertausenden geschätzt, denn sie kann schon weit über 22000 Anerkennungsschreiben (die Zahl ist notariell beglaubigt) aufweisen.“

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 92, Friedrichstr. 24. Erbitten zugesagte Probe Marylan-Creme, dazu auch das Büchlein über kluge neue Schönheitspflege, beides kostenlos und portofrei. M/787